

Bundesverdienstkreuz für Margrit Wille

Ehrung - Ärztin engagiert sich in der Hospizarbeit, bei der Katastrophenhilfe und in der Flüchtlingsversorgung



Mark Weinmeister würdigt das langjährige Engagement von Margrit Wille. (Foto: Hessische Staatskanzlei)

Hessens Europastaatssekretär Mark Weinmeister hat am Dienstag Margrit Wille aus Ehringshausen mit dem vom Bundespräsidenten verliehenen Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik ausgezeichnet.

Mit dieser Ehrung werden aus Anlass des Internationalen Tages des Ehrenamts Margrit Willes langjährige Verdienste in der Hospizarbeit, Katastrophenhilfe und bei der medizinischen Versorgung von Flüchtlingen gewürdigt.

„Sie sind Ärztin und setzen Ihr medizinisches Wissen nicht nur im Beruf, sondern auch ehrenamtlich zum Wohle vieler Menschen ein. Dafür gebührt Ihnen unser Respekt“, sagte Weinmeister bei einer Feierstunde in der Hessischen Staatskanzlei.

Dr. Margrit Wille ist Ärztin. Sie hat an der Justus-Liebig-Universität in Gießen studiert und bis 2011 in Wetzlar eine Praxis für Allgemeinmedizin geführt.

In dieser Zeit begann sie, sich in der Hospizarbeit zu engagieren. Sie arbeitete bis 2011 ehrenamtlich im Hospiz „Haus Emmaus“ in Wetzlar. Neben ihrer ärztlichen Tätigkeit engagiert sie sich in der Hospiz- und Palliativakademie Mittelhessen. Seit der Gründung 2005 unterrichtet sie dort und vermittelt alltagsnahes Praxiswissen. Dabei wird neben ihrer Kompetenz immer wieder ihr wertschätzender Umgang mit anderen Menschen gelobt, so Weinmeister.

Seit 2012 ist Wille im Einsatz für die Hilfsorganisation „humedica e.V.“. Sie hat bereits an neun Missionen als qualifizierte medizinische Kraft teilgenommen. Darunter waren psychisch und physisch schwierige Ersteinsätze in Gefahrengebieten wie auf den Philippinen.

Lob für ihren Teamgeist

Ende 2015 unterstützte sie gemeinsam mit ihrem Mann Dr. Peter Wille das Gesundheitsamt des Lahn-Dill-Kreises in der Außenstelle der Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung in Wetzlar. Dort war sie mehrere Monate ehrenamtlich in der Flüchtlingsarbeit tätig und hat sich in der Flüchtlingsunterkunft in Herborn um die Notfall- und Erstversorgung der Menschen gekümmert. Dabei flossen ihre interkulturellen Erfahrungen und Kenntnisse der medizinischen Katastrophenhilfe ein.

Kollegen und Patienten schätzen Willes ausgeprägtes ärztliches Ethos und ihren Teamgeist. (red)

Wetzlarer Neue Zeitung vom Mittwoch, 5. Dezember 2018, Seite 19